

## 6. Sonstiges

Die Bäume des an der östlichen Ecke zum Eingang gelegenen Wäldchens mussten im Dezember 2023 gerodet werden. Ein Befall durch den violetten Knubbelschichtpilz und der Trockenheit der vergangenen Jahre hat bei nahezu dem kompletten Baumbestand zur Wurzelfäule geführt. Dadurch sind schon bei kleineren Windstärken Äste und ganze Bäume abgebrochen und stellten eine Gefahr für das Deponiepersonal und Spaziergänger dar. Die Fläche wird in 2024 mit heimischen Baumarten wieder aufgeforstet.

## 7. Fazit/Bewertung

Die Kreisabfalldeponie bei Gießen-Allendorf wurde bereits im April 1993 für weitere Abfallablagerungen geschlossen.

Trotz Erreichens der genehmigten Füllkapazität und Beendigung des Ablagerungsbetriebes befindet sich die Deponie Gießen-Allendorf aber nach wie vor im Betriebszustand, bis sie nach Abschluss aller Sanierungs- und Rekultivierungs- sowie Pflanzarbeiten, mit behördlicher Schlussabnahme in die Nachsorge entlassen werden kann.

Im Betriebsjahr 2023 verfügte die Deponie über eine vollständige, technische Ausrüstung zur Messdatenerfassung und so konnten alle in der DEKVO geforderten Messungen beziehungsweise Untersuchungen durchgeführt werden.

Für 2023 wurde eine Wasserhaushaltsbilanzierung vorgenommen. Der negative Betrag von ca. -10.000 m<sup>3</sup> ist auf Berechnungsunsicherheiten zurückzuführen.

Im Jahr 2023 waren weder Umweltschädigungen noch Geruchsbelästigungen wahrzunehmen.

Für das neu errichtete BHKW wurde am 24.06.2021 eine Lärmemissionsmessung durchgeführt. Der Schalldruckpegel von max. 65 dB(A) wurde an keinem Messpunkt überschritten.

Die von dem Gasmotor ausgehenden Abgasemissionen wurden am 07.04.2021 gemessen und überprüft. Alle Grenzwerte sind eingehalten. Die nächste Messung erfolgt in 2024.

Die auf der Deponiebasis gefasste und in der Behandlungsanlage Reiskirchen (Transport) entsorgte Sickerwassermenge lag 2023 bei 2 % des Gesamtsickerwasseranfalls. 98 % des Sickerwassers musste im Betriebsjahr 2023 wegen starker Niederschlagsereignisse unvorbehandelt in die öffentliche Kanalisation zur Kläranlage Gießen (Indirekteinleitung) eingeleitet werden. Dies war bedingt durch den das ganze Jahr anfallenden dauerhaften Niederschlag und einer Speicherüberlastung auf der Deponie Reiskirchen.

Sowohl die Deponiegas- als auch die Sickerwasserinhaltsstoffe der Deponie Gießen-Allendorf liegen im Bereich üblicher Deponiegase beziehungsweise Sickerwässer anderer, vergleichbarer Hausmülldeponien.

Das 2023 untersuchte Grundwasser unter der Deponie weist in sämtlichen untersuchten Brunnen fast Trinkwasserqualität nach TVO auf, sodass von einer vollen Funktionsfähigkeit des Deponiebasisabdichtungssystems ausgegangen wird.

Die turnusmäßigen Oberflächenwasserproben enthielten keine sickerwasserspezifischen Verunreinigungen, sodass zu keiner Zeit Bedenken zur Direkteinleitung in den Vorfluter bestanden.

Die Deponiesetzungen sind in geringer Ausprägung und bisher sehr homogen verlaufen. Die genehmigte Deponieendhöhe wurde mit Aufbringung der

Oberflächenabdichtung und Rekultivierungsbodenschicht sowie anschließenden Bodenkonsolidierung erreicht.

Aufgrund der im Rahmen der Deponieeigenkontrolle durchgeführten Untersuchungen sowie der ausgewerteten Messdaten von 2023 sind für die Umwelt keinerlei von der Deponie ausgehende schädliche oder gegebenenfalls sogar gefährdende Auswirkungen beziehungsweise Beeinträchtigungen erkennbar.

Insgesamt kann der Deponie für das Betriebsjahr 2023 ein nahezu reibungsloser und umweltgerechter Betrieb bescheinigt werden.

## 8. Ausblick/Perspektive

Für die Zukunft der Deponie Gießen – Allendorf bestehen folgende Zielaufgaben:

- Fach- und umweltgerechte Betriebsführung aller Betriebseinrichtungen mit laufenden Betriebskontrollen und Erfassung der Betriebsdaten sowie regelmäßige Wartung beziehungsweise Kontrolle aller Messeinrichtungen sowie betrieblichen Anlagen.
- Auswertung aller Messdaten und Zusammenfassung sowie Darstellung in jährlichen Eigenkontrolljahresübersichten.
- Überprüfung der festgesetzten Auslöseschwellen bei der Grundwasserbeobachtung sowie bedarfsweise Anwendung der Maßnahmenpläne zum dauerhaften Grundwasserschutz.
- Ertüchtigung der Gasfassungsanlage und Anpassung der gasmotorischen Nutzung durch kontinuierliche Einstellung der Gasbrunnen.
- Kontrolle und Reparatur der auffälligen Gasbrunnen.
- Rekultivierung und Bepflanzung der Deponie sowie Integration ins Landschaftsbild.
- Wirtschaftlichkeitsberechnung für den Aufbau einer Photovoltaik-Anlage
- Weitere Erkundungen an der Nordseite der Deponie, um mögliche Fremdwasserzuflüsse zu finden und zu beseitigen.
- Aufforstung der gerodeten Fläche östlich des Eingangstores.
- Erfassung der notwendigen Daten für die BQS 10-1.